



Jahresbericht 2020  
der  
Social Impact gGmbH

Social Impact gemeinnützige GmbH

Schiffbauergasse 7  
14467 Potsdam

Tel +49 (0)331/ 620 79 44 (Zentrale)  
mobil +49 (0)1761 611 3500

Amtsgericht Potsdam HRB 19157 P  
Geschäftsführer: Norbert Kunz, Gabriela Spangenberg, Jörg Fürstenberger (bis Mai 2020), Thorsten Jahnke (ab Dezember 2020)



## 1 Vision

Um zukunftsfähig zu sein, um unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt zu hinterlassen, müssen wir neue Antworten auf wirtschaftliche, soziale und ökologische Fragen der Gegenwart finden. Wir können nicht erwarten, dass die Akteur:innen und die Mechanismen, die für die sozialen und ökologischen Verwerfungen in dieser Welt verantwortlich sind, nun zur Problemlösung geeignet sind. Die großen Herausforderungen und die Ungleichzeitigkeiten der Entwicklungsprozesse sowohl auf globaler, nationaler als auch auf regionaler Ebene erfordern neue Strategien und Instrumente. Es sind nicht technologische Innovationen, die über unsere Zukunft entscheiden. Alles was wir benötigen, um den globalen Klimawandel zu verhindern, um Armut erfolgreich zu bekämpfen und soziale Gerechtigkeit herbeizuführen, ist bereits erfunden und bekannt. Die Zukunft der Menschheit ist abhängig von der Verbreitung sozialer Innovation. Soziale Innovation ist der Mechanismus, der die Welt verändern kann.

In Deutschland werden die Diskussionen zu der Notwendigkeit, gesellschaftliche Veränderungsprozesse zu befördern, vor allem durch die Themen Klimawandel, Digitalisierung, Rechtspopulismus, Stadt-Land-Gefälle, Globalisierung, Integration und die Bedeutung staatlicher Intervention geprägt.

Insgesamt gilt zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele und zur Sicherung des sozialen Friedens, dass die sozialen Dienstleistungen effizienter und effektiver erbracht werden müssen, aber dass auch neue soziale Dienstleistungen für eine sich verändernde Nachfrage entwickelt werden.

Die gemeinnützige Social Impact GmbH versteht sich als Agentur für soziale Innovationen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, soziale Innovationen nicht nur zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen, sondern auch engagierte Menschen und Organisationen bei der Entwicklung von sozialen Innovationen zu unterstützen. Die Social Impact möchte mit ihren Aktivitäten dazu beitragen, dass soziale Innovationen nicht auf der Konzeptebene verbleiben und dass sich erfolgreiche Modelle schneller verbreiten.

Im Sinne der Satzung konzentriert sich die Social Impact gGmbH dabei auf die Themen Inclusive Entrepreneurship, Social Entrepreneurship und Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements sowie auf europäische Netzwerkarbeit.

Im Mittelpunkt der Unterstützungsleistungen stehen arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen bzw. Menschen in der beruflichen Orientierungsphase. Ein besonderes Augenmerk legt Social Impact auf Menschen, die wirtschaftlich oder sozial benachteiligt sind (junge Erwachsene, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund) aber auch auf Schüler:innen sowie auf Unterstützungskonzepte, die nicht nur auf die Sicherung des persönlichen Erwerbseinkommens ausgerichtet sind, sondern zugleich einen gesellschaftlichen Mehrwert generieren.



Der nachfolgende Jahresbericht wurde in enger Anlehnung an die „Berichtsstandards für Soziale Organisationen“ erstellt. Alle Informationen sind auf dem Stand vom Oktober 2021, soweit sie sich nicht ausweislich auf andere Geschäftsjahre beziehen. Der Berichtszeitraum umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen im Geschäftsjahr 2020. Die Social Impact gGmbH berichtet jährlich über ihre Aktivitäten – die diesjährige Verschiebung zur Erstellung des Jahresberichtes ergab sich aus pandemiebedingten Verzögerungen. Die Gesellschafterversammlung fand im Oktober 2021 statt; die Geschäftsführung wurde entlastet und der vorläufige Jahresabschluss genehmigt. Eine weitere Gesellschafterversammlung fand im Dezember 2021 statt. Hier wurde der endgültige Jahresabschluss für das Jahr 2020 genehmigt.

## **2 Wichtige Ereignisse und Veränderungen im Jahr 2020**

Die Entwicklung im Jahr 2020 wurde durch die Wirkungen und die notwendigen Anpassungsmaßnahmen in Folge der Covid-19-Pandemie im erheblichen Maße beeinflusst.

Die Pandemie wirkte sich vor allem auf die organisationalen betrieblichen Arbeitsprozesse, auf die Leistungserbringungsprozesse sowie auf die Kommunikationsprozesse mit unseren Stakeholdern aus. Um optimalen Gesundheitsschutz für unsere Mitarbeiter:innen zu bieten, wurden nicht nur alle geforderten Hygiene-Maßnahmen und Vorsorgemaßnahmen (Abstandshaltung, Lüftung, Luftfilter, Maximalbesetzungsregeln in Büro- und Besprechungsräumen etc.) umgesetzt, sondern auch allen Mitarbeiter:innen die Möglichkeit eingeräumt, ihre Arbeitsleistungen vom Home Office aus zu erbringen.

Die Unterstützungsleistungen für unsere Teilnehmer:innen wurden im digitalen Rahmen angeboten. Aufgrund der schon bestehenden digitalen Leistungsstruktur konnte dieser Umstieg in recht kurzer Zeit realisiert werden. Da dieses Angebot von unseren Zielgruppen überwiegend gut angenommen wurde, kam es nur zu einem geringfügigen Rückgang der Teilnehmer:innenzahlen.

Vor dem Hintergrund der positiven Erfahrungen mit den digitalen Angeboten und unter der Annahme, dass auch nach der Pandemie diese weiterhin verstärkt nachgefragt und mithin die Nachfrage nach Präsenzangeboten und Arbeitsplätzen zurückgehen werden, wurde beschlossen, dass die Social Impact in den Folgejahren die dezentrale räumliche Infrastruktur zur Durchführung von Seminaren, Workshops, Veranstaltungen und Co-Working-Angeboten reduzieren und als Alternative ein zentrales Seminarzentrum etablieren wird. Der Vorteil besteht darin, dass der Mietanteil für die in Covid-19-Wellen nicht nutzbaren Flächen reduziert und ein zentraler Ort mit entsprechender digitaler Technik ausgestattet werden kann. In der Gesellschafterversammlung am 21.05.2021 wurde beschlossen, dass entsprechende Rücklagen auch für einen möglichen Erwerb einer Immobilie einzustellen bzw. bestehende Rücklagen hierfür zu verwenden sind.

Die ersten Maßnahmen zur Reduzierung der Mietflächen wurden bereits 2020 umgesetzt. Statt den Mietvertrag in Frankfurt zu verlängern, wurden kleinere Flächen angemietet. Die jährliche Einsparung der Mietkosten beläuft sich auf 100 T€. In München wurde ein



Untermietvertrag geschlossen, so dass monatlich mehr als 8.000 € Mieteinnahmen realisiert werden. Der Mietvertrag in München endet Mitte 2022. Geplant ist ein Umzug in kleinere Räumlichkeiten.

Unsere privaten und öffentlichen Förderpartner:innen wurden fortlaufend über unsere Anpassungsmaßnahmen informiert, so dass es auch diesbezüglich zu keinen Einschränkungen bei der Bereitstellung von Fördermitteln kam. Einige Förderpartner:innen haben uns zur Bewältigung der Herausforderungen sogar durch Sonder-Spenden unterstützt.

Insofern hat sich die Pandemie im Jahr 2020 nicht negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung der Social Impact gGmbH ausgewirkt.

Im Jahr 2020 kam es zu einem Wechsel in der Geschäftsführung. Aus persönlichen Gründen hat Herr Jörg Fürstenberger sein Amt als Geschäftsführer im Mai 2020 aufgegeben. Die Gesellschafterversammlung hat am 10.11.2020 Herrn Thorsten Jahnke als dritten Geschäftsführer der Social Impact gGmbH berufen.

### **3 Die gesellschaftliche Herausforderung und der Lösungsansatz der Social Impact gGmbH**

#### **Inclusive Entrepreneurs**

Die gesellschaftliche Herausforderung

Die Globalisierung hat nicht nur neue Dimensionen an Reichtum hervorgebracht. Selbst in hochentwickelten Wirtschaften mit sozialen Sicherungssystemen zählen große Bevölkerungsgruppen zu den Verlierer:innen des globalen Wettbewerbs – auch in Deutschland. Die sozialen Probleme konzentrieren sich einerseits auf Regionen, die keine komparativen Kostenvorteile aufweisen und somit als Standorte für Unternehmensansiedlungen nicht in Frage kommen. Andererseits sind bestimmte großstädtische Quartiere betroffen, in denen vorwiegend chancenarme und bildungsferne Bevölkerungsgruppen leben. Hier lassen sich auch die negativen Symptome einer ungleichen Verteilung von Reichtum in der Gesellschaft beobachten: hohe Arbeitslosigkeit, schwindende Kaufkraft, fehlende Nachfrage, in der Existenz gefährdete Unternehmen, Vandalismus, Abwanderung besser situerter Bevölkerungsgruppen sowie Kriminalität. Von Arbeitslosigkeit besonders betroffen sind sozial benachteiligte Menschen, insbesondere junge Menschen aus bildungsfernen Milieus, Menschen mit Schwerbehinderung, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Fluchthintergrund. Gerade für diese Menschen ist Erwerbstätigkeit ein wesentlicher Faktor für eine gelingende Integration in die Gesellschaft – doch diese Gruppen haben kaum Chancen auf eine qualifizierte reguläre Beschäftigung. Die bedeutendsten Partner für beschäftigungssuchende Menschen sind die Bundesagentur für Arbeit und die Jobcenter sowie die zuständigen Landes- oder Bundesministerien. Die wichtigsten Instrumente zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit sind die Vermittlungsdienstleistungen und die Angebote an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Diese fokussieren auf die Behebung qualifikationsbedingter Vermittlungshindernisse. Die



klassischen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen greifen jedoch häufig zu kurz, da sie viel zu selten die spezifischen mehrdimensionalen – oft wechselseitig sich verstärkenden – individuellen Problemlagen der Betroffenen in den Mittelpunkt stellen und die Angebote häufig nicht den Interessenlagen der Betroffenen entsprechen. Mithin verbessern sich durch solche Angebote die Chancen auf einen Arbeitsplatz für Menschen aus benachteiligten sozialen Verhältnissen nur kurz. Deutliches Zeichen hierfür ist die stabil bleibende hohe Quote der Langzeitarbeitslosigkeit trotz Fachkräftemangel.

Eine besondere Problemlage ergibt sich in Bezug auf die Unterstützung von Geflüchteten. Hier gilt es zu unterscheiden zwischen jenen Menschen mit Fluchthintergrund, die einen Aufenthaltsstatus in Deutschland erhalten und regulär Beschäftigung aufnehmen können und jenen, die kein Aufenthaltsrecht erhalten und Deutschland wieder verlassen müssen. Für die erste Gruppe gilt, dass ihnen häufig grundlegende schulische und berufliche Qualifikationen fehlen und selbst, wenn solche vorhanden sind, passen sie nicht zu den Anforderungsprofilen deutscher Arbeitgeber:innen. Hier gilt es, die Formen der Unterstützung und der Begleitung neu zu justieren und auf den besonderen Bedarf abzustellen.

Für uns ist aber von besonderer Wichtigkeit, auch jene Menschen mit Fluchthintergrund zu unterstützen, die Deutschland wieder verlassen müssen. Diese Menschen haben ihr Heimatland verlassen, weil sie dort keine Zukunftsperspektiven erkennen konnten. Häufig haben sie alles aufgegeben und sich verschuldet, um die Kosten der Flucht finanzieren zu können. Sie kehren mittellos und perspektivlos in ihre Heimatländer zurück. Um diese Menschen zu unterstützen und um einen Beitrag zur Fluchtursachenbekämpfung zu leisten, haben wir das StartHope@Home-Unterstützungsprogramm entwickelt.

## Unser Lösungsansatz

Angesichts der beschriebenen aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt stellt Existenzgründung oftmals die einzige Alternative zur Arbeitslosigkeit dar. Selbstständigkeit wird deshalb zunehmend auch für Menschen interessant, die nicht zum klassischen Typus „Existenzgründer:in“ gehören. Nicht jeder Mensch kann selbstständig sein, nicht jede Geschäftsidee ist tragfähig. Im Sinne des Inclusive Entrepreneurship soll jedoch jeder Mensch – auch in sogenannten benachteiligten Lebenssituationen – die Möglichkeit erhalten, eine Existenzgründung in Erwägung zu ziehen.

Hier setzt die Arbeit der Social Impact gGmbH an. Die Social Impact ebnet benachteiligten Zielgruppen erfolgreich den Weg in die Selbstständigkeit. Hierbei konzentrieren wir uns v.a. auf benachteiligte Zielgruppen. Schwerpunkte sind dabei vor allem Problemquartiere in Großstädten – aktuell bietet die Social Impact Unterstützungsleistungen für benachteiligte Zielgruppen in den Städten Berlin, Frankfurt, Leipzig, Hamburg, Potsdam, München, Köln und Stuttgart an – sowie in strukturschwachen Regionen Ostdeutschlands, wo v.a. die Langzeitarbeitslosigkeit hoch und die Zukunftsperspektiven düster sind.

Um Menschen mit Fluchthintergrund ohne Bleiberecht zu erreichen, arbeiten wir eng mit Flüchtlingsunterbringungseinrichtungen zusammen und bieten schon dort Workshops und Seminare zum Thema Gründen im Heimatland an.



Je nach Zielgruppe bietet Social Impact spezielle Unterstützungsangebote – für junge Arbeitslose, für Langzeitarbeitslose, für Menschen mit Behinderung und für Menschen mit Migrationshintergrund, für Geflüchtete sowie für Menschen, die soziale Projekte realisieren wollen. Social Impact bietet Hilfestellung in der Vor- und der unmittelbaren Gründungsphase. Das Angebotsspektrum orientiert sich jeweils am individuellen Bedarf: Es werden unterschiedliche Qualifizierungsformate angeboten – individuelles Coaching, Seminare, Workshops und aktive Netzwerkarbeit. Im Bedarfsfall werden auch kostenlose Arbeitsplätze – Co-Working-Spaces – zur Verfügung gestellt, um *training on the job* zu ermöglichen. Kennzeichnend für den Unterstützungsansatz der Social Impact ist es, die Handlungsfähigkeit unserer Teilnehmer:innen zu erhöhen, um sie mittelfristig zur selbstständigen Problemlösung zu befähigen.

Darüber hinaus wirkt die Social Impact in vielen regionalen, nationalen und europäischen Netzwerken mit, u.a. in der Steering Group der OECD zu den Themen *Inclusive Entrepreneurship und Social Entrepreneurship*, im Expert:innenbeirat der Europäischen Kommission zur Social Business Initiative (GECES) sowie im Mittelstandsbeirat des BMWi. Durch unseren anerkannten Expert:innenstatus können wir auf diese Weise Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse nehmen – zugunsten der Interessen von Gründer:innen aus benachteiligten sozialen Verhältnissen.

## Unsere zentralen Programme im Bereich Inclusive Entrepreneurship

### enterprise

Auf Basis eines individuellen Gründungsfahrplans bietet enterprise im Brandenburger Kammerbezirk Potsdam ein zielgruppengerechtes Unterstützungsangebot für junge Menschen (bis 30 Jahre), die arbeitslos sind bzw. denen die Arbeitslosigkeit droht. Teil dieses Angebots sind u.a. individuelles Coaching, Qualifizierungsangebote in Form von freien Seminaren und exklusiven Workshops für Projektteilnehmer:innen sowie die Einbindung in ein großes Netzwerk von Gründer:innen und Unterstützer:innen. Ziel einer jeden begleiteten Gründung ist eine eigene, nachhaltig sichere berufliche Existenz.

Durchschnittlich haben die Teilnehmer:innen über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten oben genannte Qualifizierungsleistungen in Anspruch genommen. Im Jahr 2020 wurden diese Leistungen im Wesentlichen in digitalen Formaten angeboten. Die Teilnehmer:innen begrüßten dieses Angebot. Die ersten Auswertungen mit den Teilnehmer:innen ergab, dass sie sich auch in Zukunft – unabhängig von der Pandemiesituation – für digitale Angebote entscheiden würden.

Insgesamt haben sich im Jahr 2020 53 junge Erwachsene für die Aufnahme ins Programm beworben. 46 junge Menschen wurden aufgenommen, davon haben 21 junge Erwachsene trotz der schwierigen Bedingungen den Weg in die Selbstständigkeit beschritten.

Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Arbeitsministeriums des Landes Brandenburg und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (Förderperiode 2014-2022).



Die Projekteinnahmen beliefen sich im Jahr 2020 auf 554 T€. Allerdings resultierten hiervon fast 270 T€ aus noch nicht ausgezahlten Fördermitteln des Jahres 2019.

### enterability

Das Programmangebot *enterability* richtet sich an Menschen mit Behinderung. Sie erhalten im Rahmen des Programms individuelle Unterstützung bei der Entwicklung selbstständiger Erwerbsstrategien. Der IFD Selbstständigkeit - *enterability* hilft Menschen mit Schwerbehinderung, sich beruflich selbstständig zu machen und unterstützt schwerbehinderte Selbstständige dabei, nachhaltig am Markt zu bestehen. Das Programm bietet kostenlos individuelles Coaching, Seminare zu gründungsrelevanten Themen, hilft bei der Finanzierung der Existenzgründung und bietet vielfältige Netzwerkangebote in Berlin. Das Programm *enterability* kombiniert das klassische Gründungs-Know-How mit behinderten-spezifischen Themen. Dies konkretisiert sich vor allem darin, dass die Behinderung in allen Phasen der Gründungsvorbereitung offen thematisiert und als Faktor berücksichtigt wird, der die Gründung in vielfältiger Art und Weise beeinflusst. Das Coaching muss offen alle Konsequenzen auf das geplante Geschäftsvorhaben analysieren. Nur so ist eine realitätsnahe Planung möglich und die jeweiligen, individuell an behinderungsbedingte Einschränkungen angepassten Lösungen können gefunden werden. Hier spielen technische Arbeitshilfen und die Arbeitsorganisation, die behinderungsspezifischen Förderungen aber auch psychologische Barrieren auf Gründer:innenseite eine Rolle. Am Ende der Qualifizierung durch *enterability* kommt der/die Gründungsinteressierte selbst zu einer begründeten Entscheidung für oder gegen eine Selbstständigkeit. Mit dem Erkennen von Entwicklungspotentialen und mit dem erworbenen Fachwissen wird die Persönlichkeitsentwicklung vorangetrieben, die über klassische Instrumente der Arbeitsmarktpolitik nicht erreicht werden kann. Das gilt auch für diejenigen, die sich gegen eine Existenzgründung entscheiden. Ihre erworbenen Kompetenzen werden sie auch bei der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung mitnehmen und gewinnbringend für ihre berufliche Integration einsetzen.

Grundsätzlich wurden den Teilnehmer:innen des Programms auch während der Pandemie Unterstützungsleistungen in Präsenzformaten angeboten. Es zeigte sich jedoch auch in diesem Programm, dass viele Interessent:innen die digitalen Unterstützungsangebote bevorzugten.

Insgesamt haben im Jahr 2020 103 Menschen mit Behinderung die Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote wahrgenommen. Davon haben 20 Personen eine neue selbstständige Tätigkeit im Haupterwerb aufgenommen.

Gefördert wird *enterability* vom Integrationsamt Berlin. Die Fördersumme in Berlin belief sich in 2020 auf < 473 T€.

### Lotsendienst für Menschen mit Migrationshintergrund

Social Impact bietet im Land Brandenburg das Programm *Lotsendienst für Migrantinnen und Migranten* an. Dieses richtet sich an alle Gründungsinteressierten mit Migrationshintergrund, die ihren ständigen Wohnsitz im Land Brandenburg haben und arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind.



Im Unterschied zu den vorgenannten Programmen werden hier die Leistungen durch die Ausschreibungsbedingungen des Landes Brandenburg sehr eng vorgegeben. Die Aufgabe der Social Impact besteht im Wesentlichen in der Prüfung der persönlichen Eignung und einer Basisqualifizierung für Gründungswillige. Auf Grundlage einer Bewertung bzgl. der Gründungseignung werden die Teilnehmer:innen an selbstständige Berater:innen vermittelt. Während der Pandemie wurden unsere Leistungen online angeboten.

Die Art der Zusammenarbeit – in Präsenz oder online – wurde zwischen den Teilnehmer:innen und den Berater:innen individuell vereinbart.

Insgesamt haben sich im Jahr 2020 133 Migrant:innen um die Aufnahme in das Unterstützungsprogramm beworben, 104 Migrant:innen wurden gefördert. 53 Migrant:innen hatten bis zum Ende des Jahres die berufliche Selbstständigkeit aufgenommen.

Die Projekteinnahmen beliefen sich in 2020 auf fast 127 T€.

Darüber hinaus bieten wir in Potsdam im Rahmen des IQ Netzwerkprogramms noch Workshops und Community-Events für migrantische Unternehmer:innen. Insgesamt nahmen in diesem Programm 266 Migrant:innen teil. Dieses Angebot wird vom Landesamt für Soziales und Versorgung finanziert. Die Förderung belief sich auf knapp 92 T€.

#### ChancenNutzer / stattkapital

Das von der JP Morgan Chase Foundation geförderte Unterstützungsprogramm für junge Menschen mit Migrationshintergrund ist im Juni 2020 ausgelaufen. Da das Programmangebot so strukturiert war, dass die Teilnehmer:innen mindestens drei Monate an Workshops, Seminaren und Coachings teilnehmen sollten, konnten Teilnehmer:innen nur bis Ende März aufgenommen werden. So wurde der individuelle Erfolg des Angebotes sichergestellt.

Insgesamt bewarben sich in 2020 noch 60 junge Menschen, um in das Programm aufgenommen zu werden. Aber nicht alle Interessent:innen verfügten über die Kompetenzen oder das Commitment für eine berufliche Selbstständigkeit. Anderen Interessent:innen konnten keine Zusagen gemacht werden, weil die Programmlaufzeit nicht mehr ausgereicht hätte, um ein positives Entwicklungsergebnis zu gewährleisten. So wurden in 2020 35 Teilnehmer:innen – zum Teil noch aus Aufnahmen des Jahres 2019 – betreut und bei der Vorbereitung auf die Selbstständigkeit oder bei der Suche nach Ausbildungs- oder Praktikumsplätzen unterstützt. Von den 35 Teilnehmer:innen im Gründungsprogramm haben sich während der Programmlaufzeit 15 selbstständig gemacht – teilweise auch in Teams.

Aufgrund der guten und erfolgreichen Zusammenarbeit hat die JP Morgan Chase Foundation ein Folgeprojekt, nämlich den Aufbau einer Mentoringplattform für migrantische Gründer:innen genehmigt. Projektstart für das neue Projekt „stattkapital“ war Dezember 2020.

Die Förderung der JPMorgan Chase Foundation belief sich im Jahr 2020 auf > 273 T€. Davon fallen 249 T€ auf das neue Projekt stattkapital, die weiteren 23 T€ hat die Social Impact als Spende zur Überwindung der Covid-19-Ausfälle erhalten.





## Selbst & Ständig

Im Jahr 2015 startete basierend auf unseren Erfahrungen in Berlin, Potsdam und Frankfurt – gefördert durch die DROSOS Stiftung – in Leipzig das Programm Selbst & Ständig. Zielgruppe des Programms sind arbeitslose junge Erwachsene. Analog zu den vorgenannten Projektdarstellungen bieten wir den Teilnehmer:innen ein ausdifferenziertes Qualifizierungsangebot. Die Projektförderung endete im April 2020.

Aufgrund des Auslaufens des Programms wurden in 2020 keine neuen Teilnehmer:innen mehr aufgenommen. Insgesamt wurden die Qualifizierungsleistungen noch für 5 Teams (10 Personen) abgeschlossen. Von diesen 5 Teams haben 4 Teams zum Abschluss des Programms gegründet.

Die Abschlussförderung für das Projekt belief sich im Jahr 2020 auf 107 T€.

Auch mit der DROSOS Stiftung wurde eine Fortsetzung der Zusammenarbeit vereinbart. Ziel des neuen Projektes ist es, Gründungsunterstützungsangebote auch für junge Menschen aus ländlichen und kleinstädtischen Räumen zu gewährleisten und insgesamt die Qualität der Gründungsunterstützungsangebote zu verbessern. Vor diesem Hintergrund finanziert die DROSOS Stiftung ein Netzwerk von Gründungsunterstützungsorganisationen aus Sachsen und Thüringen. Dieses Netzwerk soll die Zugänge zu Gründungsangeboten erleichtern und neue Unterstützungsformate entwickeln.

Das Projekt startete im Januar 2021.

## The Human Safety Net

Da Menschen mit Fluchthintergrund keine fundierten Kenntnisse über das deutsche Wirtschafts- und Rechtssystem aufweisen, die formalen Gründungsanforderungen nicht kennen und zudem noch sprachliche und kulturelle Barrieren überwinden müssen, wurde im Jahr 2018 mit Unterstützung der GENERALI Foundation am Standort München ein spezielles Gründungsunterstützungsangebot entwickelt. Dieses wurde im Jahr 2020 weiter ausgebaut, so dass nicht nur Geflüchtete aus der Region München, sondern auch aus anderen Regionen betreut werden. Die Umstellung auf Online-Angebote war hierfür eine wichtige Voraussetzung.

In Jahr 2020 wurden 72 Teilnehmer:innen betreut und qualifiziert. Davon haben im Laufe des Jahres 38 ihre selbstständige Tätigkeit aufgenommen.

Die Förderung von GENERALI belief sich in 2020 auf fast 636 T€. Diese beinhaltet sowohl eine Spende für die Folgen der Covid-19-Pandemie (69 T€) als auch bereits Vorauszahlungen in einer Höhe von ca. 100 T€ für das Jahr 2021.

## StartHope@Home

Viele geflüchtete Menschen können oder dürfen in Deutschland keine berufliche Existenz aufbauen und wollen oder müssen wieder zurück in ihre Heimatländer. Um die Bedingungen für die Rückkehr zu verbessern, bieten wir dieser Zielgruppe seit Februar 2018 Qualifizierungsleistungen insbes. im Bereich Gründungsvorbereitung an. Zentral gesteuert wird dieses Programm von Kolleg:innen des Social Impact Standortes in Hamburg.



Grundsätzlich sind die operativen Unterstützungsleistungen an die jeweiligen Standorte der Social Impact gGmbH angebunden. Von dort aus werden die Kontakte zu den Zielgruppen aufgebaut. Die konkreten Unterstützungsleistungen erfolgten bisher zum Teil direkt in den Flüchtlingsunterbringungen oder in den Schulungsräumen der Social Impact Labs. Da auch aufgrund der Pandemie die Zugänge zu Flüchtlingsunterbringungen weitgehend untersagt waren, mussten die Angebote fast komplett in digitale Formate übertragen werden. Trotz dieser Schwierigkeiten ist es uns gelungen, insgesamt 308 Geflüchtete in das Programm aufzunehmen und auf eine Existenzgründung in ihren Herkunftsländern vorzubereiten.

Die Zahlungen der GIZ für das Jahr 2020 beliefen sich auf > 723 T€.

## Social Entrepreneurship

Die gesellschaftliche Herausforderung

Aufgrund der Tatsache, dass weder Staat noch Markt in der Lage sind, mit herkömmlichen Methoden die Folgen der weltweiten Armut- und Klimakatastrophen sowie deren Ursachen in adäquater Weise zu bekämpfen, stieg in den vergangenen Jahren das Interesse an sozialen Innovationen und an Social Entrepreneurship-Konzepten. Social Entrepreneurship beschreibt unternehmerisches Handeln, welches auf die nachhaltige Lösung eines gesellschaftlichen Problems mit innovativen und skalierbaren Mitteln abzielt. So stellt ein Social Entrepreneur eine/n Unternehmer:in dar, der/die eine nicht oder bisher nur unzureichend gelöste gesellschaftliche Aufgabe zu bewältigen sucht, keine finanzielle Gewinnerzielung, sondern gesellschaftlichen Erfolg anstrebt, dessen/deren Werte auf Demokratie und Menschenwürde gründen, der/die für die Erfüllung der selbst gestellten Aufgabe eine geeignete Organisation einbezieht, welche eine nachhaltige Entwicklung für die Gesellschaft anstrebt und der/die weitere interessierte Personen zur Mitwirkung zu motivieren sucht und die nötigen finanziellen und materiellen Ressourcen akquirieren kann. Ohne Unterstützung gestaltet sich die Umsetzung der Ideen und Projekte von Social Entrepreneurs allerdings schwierig bis unmöglich, so dass selbst gute Ideen auf der Konzeptebene verbleiben müssen. Eine ungenügende Vernetzungsstruktur, schlechte Informationsangebote, unstrukturierte und minderwertige Beratungsangebote sowie schlechte finanzielle und materielle Rahmenbedingungen verhindern die Entwicklung und Verbreitung von sozialen Innovationen. Um eine Verbreitung von Social Entrepreneurship zu ermöglichen, müssen Rahmenbedingungen für Social Startups verbessert werden und es bedarf eines qualifizierten hochwertigen Unterstützungsprogramms. Dieses aufzubauen hat sich Social Impact zum Ziel gesetzt.

Unser Lösungsansatz

Um die Potenziale sozial-innovativer Ideen freizusetzen, entwickelte die Social Impact ein breitgefächertes Qualifizierungsangebot für Social Startups und seit Herbst 2018 auch für die großen Wohlfahrtseinrichtungen in Deutschland.

Unsere zentralen Programme im Bereich Social Entrepreneurship:

Förderung von Social Startups



Im Jahr 2011 hat Social Impact die konzeptionellen und organisatorischen Grundlagen für ein Gründungsförderprogramm für Social Startups entwickelt. Zielsetzung des Programms ist die Förderung von Social Startups – sprich von Menschen, die eine soziale Idee unternehmerisch umsetzen wollen. In der Regel handelt es sich bei dieser Zielgruppe um Menschen, die sich in einer beruflichen Übergangsphase befinden und auf der Suche nach einer beruflichen Erwerbsperspektive sind, die ihnen die Chance bietet, ihr soziales Engagement mit der Notwendigkeit der Sicherung des Lebensunterhaltes zu verbinden. Bisher basierte das Angebot auf einer Vielzahl von Seminar- und Workshop-Angeboten und Coachingleistungen in Präsenzformaten, sowie der Bereitstellung von kostenfreien Co-Working-Plätzen und der Vernetzung unserer Startups mit relevanten Stakeholdergruppen. Diese Angebote mussten im Jahr 2020 komplett umstrukturiert werden. Die Social Impact Labs wurden für Co-Working und Publikumsverkehr geschlossen. Die Qualifizierungsleistungen wurden in Online-Formaten angeboten. In Folge dieser Umstellung hat die Geschäftsführung beschlossen - wie oben schon erwähnt – die mietvertraglichen Belastungen, die sich aus dem Vorhalten von Co-Working und Eventflächen ergeben, zu reduzieren und stattdessen in die Entwicklung einer Online-Lernumgebung zu investieren.

Als Vorteil dieser Entwicklung stellte sich heraus, dass an den Online-Angeboten für Social Startups nunmehr Teilnehmer:innen aus allen Regionen Deutschlands teilnehmen können. In der Konsequenz wird die Social Impact in Zukunft thematische Ausschreibungen zur Förderung von Social Startups präferieren. Ein erster Online-Inkubator wurde im Herbst 2020 etabliert. Hier nahmen 10 Social Startups aus allen Regionen Deutschlands teil. Ziel war es, innovative Produkte zur Lösung pandemiebedingter sozialer Probleme zu entwickeln.

#### Wirkungsschaffer: Stuttgart

Im Rahmen des Stuttgarter Wirkungsschaffer-Programms wurden im Jahr 2020 insgesamt 21 Teams (45 Personen) betreut und auf die Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit vorbereitet. Davon haben 14 Teams in 2020 gegründet.

Insgesamt haben die beiden Förderer Vector Stiftung und Karl Schlecht Stiftung 325 T€ zur Verfügung gestellt. Davon 40 T€ für die Durchführung des ArtSocial Festivals.

#### ChancenBilden: Bremen

Auf Grundlage der Förderung durch die Fritz Hollweg Stiftung konnten wir in 2020 durch Begleitungs- und Coachingleistungen dazu beitragen, dass sich vier exponierte Sozialunternehmen (Rock Your Life, Gemüseackerdemie, CLIMB und Lilo Lausch) in Bremen ansiedelten. Darüber hinaus hat uns eine Förderung des Landes Bremen die Möglichkeit eröffnet, mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema Sozialunternehmertum in Bremen durchzuführen. Insgesamt haben an den Veranstaltungen mehr als 100 Personen teilgenommen. Im Ergebnis haben unsere Bemühungen dazu beigetragen, dass uns das Land Bremen eine Förderung für Jahr 2021 zugesagt hat.

#### Challenge 2020

Die Challenge 2020 wurde im Sommer 2020 als erstes komplett digitales Gründungslabor etabliert. Im ersten Durchgang haben 12 Teams (18 Personen) teilgenommen. Ziel der



Challenge 2020 war, Problemlösungen in Bezug auf die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie zu erarbeiten. Finanziert wurde die Challenge 2020 aus privaten Spendenmitteln.

### Landvisionen

Das Projekt Landvisionen startete im Juni 2020. Wesentliche Ziele des Projektes sind die Förderung von sozialunternehmerischen Gründungsvorhaben im ländlichen Raum Brandenburgs sowie die Unterstützung von Vereinen und Initiativen, die einen Beitrag zur Belebung ländlicher Räume leisten wollen. Gefördert wird dieses Projekt durch das Land Brandenburg. In den ersten Monaten wurden v.a. die strukturellen Voraussetzungen für die nachhaltige Verankerung des Projektes im Land Brandenburg – insbes. der Aufbau einer Website, die Etablierung einer Online-Lernumgebung für Social Startups, einer Informationsseite für Social Startups, Vereine, Initiativen und andere Stakeholder sowie Toolboxen zur Dorfentwicklung – geschaffen. Darüber hinaus wurden mehrere Seminarveranstaltungen mit insgesamt knapp 100 Teilnehmer:innen durchgeführt, es wurden mehrere Dorfinitiativen und regionale Netzwerke beraten.

Die Förderung im Jahr 2020 für das Projekt Landvisionen belief sich auf > 174 T€. Ausgezahlt wurden bis zum Jahresende knapp 28 T€.

### Global Goals Lab

Das von der Deutschen Bank geförderte Global Goals Lab musste 2020 ebenfalls komplett in den virtuellen Raum verortet werden. Das Global Goals Lab startete im November 2020 mit dem Zukunftscamp. An diesem digitalen Barcamp nahmen fast 100 Sozialunternehmer:innen teil. In Nachgang zum Zukunftscamp wurden die Teams für die Global Goals Challenge ausgewählt. Insgesamt haben sich 60 Organisationen zur Teilnahme beworben. 8 Projekte mit insgesamt 19 Teilnehmer:innen wurden ausgewählt. Der viertägige Global Goals Workshop fand erst im Frühjahr 2021 statt.

Das Projekt wurde mit 160 T€ von der Deutschen Bank gefördert.

### Soziale Innovationen in der Wohlfahrt

Gefördert durch das BMFSFJ bot die Social Impact den freien Trägern der Wohlfahrt Unterstützung im Bereich der sozialen Innovationsentwicklung an. Dazu gehörten insbesondere Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter:innen aus der Wohlfahrt, die Innovationsmanagementfunktionen übernehmen sollen, sowie Workshops für Führungskräfte der Wohlfahrt zur Identifikation von Entwicklungsbarrieren und Herausforderungen. Des Weiteren vernetzten wir Wohlfahrtseinrichtungen mit Social Startups. Das Programm startete im September 2018. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde die Förderung im Jahr 2020 um fast 60 T€ aufgestockt und belief sich auf knapp 228 T€. Darüber hinaus leisteten die Wohlfahrtseinrichtungen auch noch einen Eigenbeitrag.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 50 Veranstaltungen zum größten Teil in digitaler Form durchgeführt. Hieran haben 513 Vertreter:innen aus der Wohlfahrt und der Social Entrepreneurship Szene teilgenommen. Insgesamt 284 Mitarbeiter:innen der Wohlfahrt haben an unserer Innovationsgestalter-Schulung teilgenommen.



## Bildungsprojekte

### Baut Eure Zukunft

Mit Unterstützung der Deutschen Bank Stiftung konnten wir im Jahr 2017 eine neue Lernarchitektur für die Klassen 8 – 10 zu den Themenfeldern Mobbing, Gewalt, Armut und Zukunftsangst entwickeln. Durch eine Förderung des BMFSFJ konnten im Jahr 2018 noch zwei weitere Themen – Rassismus und Demokratie – in das Baut Eure Zukunft-Angebot aufgenommen werden. Im Jahr 2019 wurde eine weitere Toolbox im Themenfeld „Kompetenzen der Zukunft“ entwickelt.

Das Projekt fördert die Potenziale von Schüler:innen und vermittelt ihnen notwendige Schlüsselkompetenzen. Es stärkt ihr Selbstvertrauen, ihre Sozialkompetenz und ihre Selbstwirksamkeit. In der Schule oder in Jugendeinrichtungen können Jugendliche ihre Talente und Fähigkeiten im Team testen und entwickeln. Baut Eure Zukunft stellt Lehrer:innen, Jugendleiter:innen und Sozialarbeiter:innen kostenloses Lehrmaterial zur Verfügung – für einen Unterricht oder ein Projekt der etwas anderen Art.

Bis zum Ende des Jahres 2020 wurden die Toolboxen mehr als 6000-mal von unserer Website abgerufen. Wir haben keine detaillierten Informationen, wie häufig die Toolboxen von Lehrkräften in ihren Klassen eingesetzt wurden. Jedoch nahmen an den Baut Eure Zukunft-Veranstaltungen, die wir selbst in Schulen oder in Camps durchgeführt haben, insgesamt mehr als 750 Schüler:innen teil.

Das Projekt wurde mit 100 T€ von der Deutschen Bank gefördert.

### Lehrer:innen-Fortbildung „Baut Eure Zukunft“

Aufgrund der großen Nachfrage von Lehrer:innen bzgl. der methodischen Grundlagen der Baut Eure Zukunft-Toolboxen bieten wir seit dem Herbst 2018 – gefördert durch die Deutsche Bank Stiftung – ein- und zweitägige Workshops für Lehrer:innen an. Insgesamt haben an diesen Workshops in 2020 fast 700 Lehrkräfte teilgenommen.

Die Finanzierung des Angebotes wird durch einen Zuschuss in Höhe von 120 T€ durch die Deutsche Bank Stiftung ermöglicht.

### Brückensteine: Careleaver

Im Jahr 2019 wurde der Projektantrag zur Förderung und Qualifizierung von Careleavern von der DROSOS Stiftung genehmigt. Ziel des Projektes ist es, die Qualifizierungs- und Infrastrukturbedingungen von besonders benachteiligten jungen Erwachsenen zu verbessern. Bei Careleavern handelt es sich um junge Erwachsene im Alter von 18 Jahren, die aus Jugendbetreuungseinrichtungen entlassen werden und nun als Erwachsene eigenverantwortlich ihr Leben meistern müssen. Viele dieser jungen Erwachsenen verfügen über keinerlei soziale Kontakte außerhalb der Pflegeeinrichtungen. Sie haben kaum Erfahrungen im Umgang mit Behörden, Arbeitgeber:innen, Vermieter:innen etc. und sind überproportional von sozialer Benachteiligung und Exklusion betroffen. Bisher gibt es keine geregelten Unterstützungs- und Begleitsysteme.



Zum Aufbau einer Qualifizierungs- und Begleitungsinfrastruktur sowie eines Fördernetzwerkes hat die DROSOS Stiftung im Jahr 2020 insgesamt 336 T€ zur Verfügung gestellt.

### Europäische Förderung

Im Laufe des Jahres 2017 haben wir uns an einer Reihe europäischer Ausschreibungen erfolgreich beteiligt. Die Laufzeit der Programme beträgt in der Regel drei Jahre und endet mithin im Jahr 2020 oder erst 2021.

Die Zielsetzung unserer Projektanträge bestand jeweils darin, die Rahmenbedingungen zur Entwicklung eines qualifizierteren Unterstützungsangebotes in den Bereichen Inclusive und Social Entrepreneurship zu verbessern.

In folgenden EU-Programmen war die Social Impact in 2020 involviert:

- SOCENT SPAs – Interreg Europe
- CERUSI – Interreg Central Europe
- SENTINEL – Interreg Central Europe
- Social (I) Maker – Interreg Central Europe
- SIKE - Horizon
- Tour2Include – Interreg Central Europe

Insgesamt flossen uns in 2020 zur Umsetzung der Programme fast 161 T€ zu.

## 4 Die Finanzen im Überblick

### Einnahmen / Umsätze

Der Gesamtumsatz der gemeinnützigen Social Impact GmbH belief sich im Jahr 2020 auf 6.633 T€. Hiervon entfallen 818 T€ aus Entnahmen der Betriebsmittelrücklagen. Im Ergebnis belief sich damit der erwirtschaftete Umsatz auf 5.815 T€.

Davon entfallen 5.078 T€ auf Einnahmen im ideellen Bereich, die Einnahmen in der Vermögensverwaltung beliefen sich auf 197 T€ und die Einnahmen im Zweckbetrieb – unter Auslassung der aufgelösten Betriebsmittelrücklage – auf knapp 316 T€. Darüber hinaus wurden im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb noch weitere 224 T€ erwirtschaftet.

Die Einnahmestruktur ist divers. Von großer Bedeutung sind die Einnahmen aus öffentlichen Fördermitteln. Öffentliche Förderpartner sind das Land Brandenburg, das Integrationsamt Berlin, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie die Europäische Union und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Aus ESF Mitteln des Landes Brandenburg flossen für die Projekte enterprise, den Lotsendienst für Migrant:innen und das Projekt Landvisionen im Jahr 2020 knapp 710 T€ zu.



Des Weiteren wurde das IQ Netzwerk für Menschen mit Migrationshintergrund mit einer Summe von fast 92 T€ durch das Land Brandenburg gefördert.

Die Zuwendungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen, Jugend und Sport beliefen sich auf fast 228 T€ und das Integrationsamt Berlin steuerte knapp 473 T€ dem Ergebnis bei.

Darüber hinaus flossen im Jahr 2020 Zuwendungen von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Höhe von 723 T€.

Die Europäische Union steuerte Zuwendungen in Höhe von knapp 161 T€ bei.

Neben der öffentlichen Förderung sind Finanzierungen und Förderungen durch Stiftungen und Unternehmen essentiell für die Aufrechterhaltung des umfangreichen Qualifizierungsangebotes der Social Impact gGmbH.

Die wichtigsten Förderinstitutionen sind die DROSOS Stiftung, GENERALI, JPM Chase Foundation, die Deutsche Bank Stiftung, die Vector Stiftung und die Karl Schlecht Stiftung.

Die Förderung von Stiftungen und Unternehmen belief sich in 2020 auf knapp 2,525 Mio. €.

Am Ende des Jahres beliefen sich die Forderungen v.a. aus noch nicht ausgezahlten Fördermitteln auf 836 T€.

## Ausgaben / Kosten

Die größte Kostenpositionen stellen die Personalkosten mit fast 3,4 Mio. € dar, gefolgt von Aufwendungen für bezogene Leistungen – diese beinhalten in erster Linie Honorare für externe Dozent:innen – mit mehr als 634 T€. Gegenüber dem Vorjahr wurden in 2020 pandemiebedingt weniger externe Leistungen in Anspruch genommen. Die Einsparungen beliefen sich auf fast 200 T€.

Weitere wichtige Kostenpositionen sind Raumkosten für Büros und Unterrichtsräume (> 636 T€). Durch den Umstieg auf eine digitale Leistungserbringung und die Entscheidung, die Mietflächen zu reduzieren, wurden schon in 2020 fast 123 T€ an Raumkosten eingespart. Auch bei den Werbe- und Reisekosten konnten durch die Umstellung auf digitale Leistungserbringung deutliche Einsparungen erzielt werden. So reduzierten sich diese Kosten insgesamt um fast 183 T€.

Die sonstigen betrieblichen Kosten beliefen sich auf > 140 T€ - pandemiebedingt fielen auch hier die Ausgaben um 57 T€ geringer aus als im Vorjahr.

**Fazit:** Aufgrund der pandemiebedingten Umstrukturierung der Leistungserbringung konnte die Social Impact gGmbH ein überaus erfolgreiches Geschäftsergebnis realisieren. Der Jahresüberschuss von fast 641 T€ wurde in die Rücklage eingestellt. Die Rücklagen sichern die Geschäftsfähigkeit mittelfristig.

Die Social Impact muss sich darauf einstellen, dass in den kommenden Geschäftsjahren die Fördermittel eingeschränkt werden. Das größte unternehmerische Risiko resultiert aus den bevorstehenden Veränderungen in Folge des Auslaufens der EU-Förderperiode.



Infolgedessen laufen die öffentlich geförderten Projekte aus. Es werden neue Programme und Richtlinien aufgelegt. Die Social Impact wird sich bewerben müssen, um ihre Unterstützungsleistungen für wirtschaftlich und sozial benachteiligte Personen auch in Zukunft fortsetzen zu können. Selbst bei erfolgreicher Bewerbung muss davon ausgegangen werden, dass es zumindest zu temporären Finanzierungsausfällen kommen wird.

Zudem muss geprüft werden, ob die Social Impact ein zentrales Seminar- und Workshop-Zentrum aufbauen muss, um die digitale Leistungserbringung durch Präsenzangebote zu flankieren.

Potsdam, 08.03.2022

Norbert Kunz / Gabriela Spangenberg / Thorsten Jahnke  
Geschäftsführung